

I.

# Unterrichts-Plan der Königlichen Ober-Realschule zu Brieg a/o.

Die nach den Principien des Ministerial-Rescripts vom 1. November 1878 und dem Lehrplan vom 31. März 1882 eingerichtete Anstalt zerfällt in:

1. eine Ober-Realschule mit neunjährigem Unterrichtskursus,
2. eine technische Fachschule mit zweijährigem Unterrichtskursus.

## I. Die Ober-Realschule.

Diese Anstalt besteht aus 9 aufsteigenden Klassen mit einjährigen Unterrichts-Kursen (Sexta bis Ober-Prima). Dieselbe hat die Aufgabe, die geeignetste Vorbildung für ein erfolgreiches Studium auf einer technischen Hochschule zu gewähren und junge Männer für alle diejenigen Berufskreise auszubilden, in denen wirtschaftliche Thätigkeit vorwaltet. Die Ober-Realschule ist daher dazu bestimmt, eine zweckmässige Vorbildung für den Gewerbebetrieb und Handel, die Gross-Industrie und Landwirtschaft und alle Zweige des öffentlichen Verkehrs und der Verwaltung darzubieten.

## II. Die technische Fachschule.

Die Aufgabe dieser Schule besteht in der Ausbildung von jungen Leuten, welche ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich in erfolgreicher Weise für den unmittelbaren Eintritt in alle diejenigen wirtschaftlichen Berufskreise vorbereiten wollen, welche Techniker mittleren Ranges als Leiter und Führer bedürfen. Die specielle Aufgabe der Anstalt besteht vorzugsweise in der theoretisch-praktischen Ausbildung von Maschinentechnikern. Der Unterricht ist indessen auch geeignet, Techniker jeder Art auszubilden, welche im Fabrikationsbetrieb die Leitung und Ueberwachung mechanischer Operationen zu übernehmen haben oder in den Baugewerben thätig werden wollen.

## A. Übersicht der Zeitverteilung.

№	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Ober-Realschule											№	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Fachschule.		
		VI	V	IV	III <sup>b</sup>	III <sup>a</sup>	II <sup>b</sup>	II <sup>a</sup>	I <sup>b</sup>	I <sup>a</sup>	Summa	II			I	Summa	
		1	Religionslehre . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2			2	19	1
2	Deutsch . . . . .	5	6	4	3	3	3	3	3	3	3	33	2	Mechanik . . . . .	2	2	4
3	Französisch . . . . .	8	8	8	6	6	5	5	5	5	5	56	3	Rechnen und Buchführung . . .	2	2	4
4	Englisch . . . . .	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	26	4	Projectionslehre und Feldmessen	2	4	6
5	Geschichte . . . . .	1	2	2	2	2	2	2	3	3	19	5	Naturwissenschaften . . . . .	3	3	6	
6	Geographie . . . . .	2	1	2	2	2	1	1	—	—	11	6	Freihandzeichnen . . . . .	4	2	6	
7	Mathematik und Rechnen . . . . .	4	4	6	6	6	5	5	5	5	46	7	Baukunde und Bauzeichnen . . .	4	6	10	
8	Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	3	—	—	—	13	8	Maschinenlehre . . . . .	6	4	10	
9	Physik . . . . .	—	—	—	—	—	4	4	3	3	14	9	Maschinenentwürfe . . . . .	8	8	16	
10	Chemie . . . . .	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9	10	Laboratorium (facultativ) . . .	4	4	8	
11	Linearzeichnen u. beschr. Geometrie	—	—	—	—	2	4	4	4	4	18	—	—	—	—	—	
12	Freihandzeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	3	3	4	4	24	—	—	—	—	—	
13	Schreiben . . . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	
14	Gesang . . . . .	In drei Abteilungen.										6	—	—	—	—	
15	Turnen . . . . .	In drei Abteilungen.										6	—	—	—	—	
Summa		29	29	30	30	32	36	36	36	36	36	306	Summa		38	38	76

B. Spezieller Lehrplan der unteren und

Nr.	Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.
1	<b>Religion.</b> 11 Stunden wöchentlich. a) Für evangelische Schüler. b) Für katholische Schüler.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Aus dem N. und A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten (Wendel), das erste und zweite Hauptstück des Katechismus. 3 Kirchenlieder.  Die Lehre von dem Glauben nach dem Dörsch-Katechismus I—16. Geschichte des A. Testaments bis Saul.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Aus dem N. und A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten im Anschluss an den früheren Unterricht. Besprechung der Sonntags-Evangelien. 5 Kirchenlieder.  Die Lehre von der Hoffnung, dem Gebete, der Liebe und den Geboten nach dem Dörsch-Katechismus 17—26. Geschichte des A. Testaments von Saul ab. N. Testament Geschichte 1—30.
2	<b>Deutsch.</b> 21 Stunden wöchentlich.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Die Elemente der deutschen Grammatik, Orthographie u. Interpunktionslehre. Schriftliche Reproduktionen. Lektüre des Lesebuches von Hoff u. Paulsick. Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Aufsatz oder Diktat.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> Wie in Sexta.
3	<b>Französisch.</b> 34 Stunden wöchentlich.	<b>8 Stunden wöchentlich.</b> Ploetz' Elementargrammatik, Lektion 1-90. Aussprache, Formenlehre, Hilfsverben; erste regelmäßige Conjugation. Der einfache Satz. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale.	<b>8 Stunden wöchentlich.</b> Ploetz' Elementargrammatik, Lekt. 6/ bis Schluss. Formenlehre, regelmäßige Conjugation. Lektüre des Anhangs. Memorieren einiger Sätze. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale.
4	<b>Englisch.</b> 16 Stunden wöchentlich.		
5	<b>Geschichte.</b> 9 Stunden wöchentlich.	<b>1 Stunde wöchentlich.</b> Die wichtigsten Sagen der Griechen. Die hervorragendsten Persönlichkeiten der orientalischen und griechischen Geschichte.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die wichtigsten Sagen der Griechen und Römer; einige hervorragende Persönlichkeiten der römischen und vaterländischen Geschichte.
6	<b>Geographie.</b> 8 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die geographischen Grundbegriffe. Schonen, Preussen.	<b>1 Stunde wöchentlich.</b> Deutschland, Oesterreich, die Schweiz.
7	<b>Mathematik.</b> 26 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Rechnen mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen unter Berücksichtigung des deutschen Münz-, Mass- und Gewichtsystems. Kopfrechnen und häusliche Übungen.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, schriftlich und im Kopfe. Einleitung in die Grundoperationen mit algem. Zahlen. <b>2. Geometrie:</b> Einleitung. Die Lehre von der Kongruenz der Dreiecke. Das Parallelogramm. Einfache planimetrische Aufgaben. Einleitung in die Kreislehre.

mittleren Klassen der Ober-Realschule.

Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.
<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Aus dem N. u. A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten im Anschluss an den früheren Unterricht. Repetition der Hauptstücke. 5 Kirchenlieder.  Von der Gnade, des Sakramentes und dem Kirchenjahre, 27-30. Geschichte des N. Testaments von St ab. Geographie des heiligen Landes.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die Geschichte des jüdischen Volkes mit Berücksichtigung der Chronologie und der Beziehungen zu anderen Völkern. Lektüre ausgewählter Psalmen. Das 4. Hauptstück. 6 Kirchenlieder.  Die Glaubenslehre, nach Dabulmann's Leitfaden.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Das Leben Jesu und der Apostel. Das Kirchenjahr. Lektüre: Das Evangelium des Matthäus. Das fünfte Hauptstück. 6 Kirchenlieder.  Die Lehre von den Gnadensmitteln im allgemeinen und von den Sakramenten.
<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Deutsche Grammatik. Aufsätze, bestehend in Reproduktionen und Beschreibungen. Dispositionsaufgaben. Lektüre des Lesebuches von Hoff und Paulsick. Vortragen von Gedichten. Diktata. Alle 2 Wochen ein Aufsatz.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Deutsche Grammatik mit besonderer Einübung der syntaktischen Regeln. Aufsätze, bestehend in Reproduktionen und Beschreibungen. Lektüre des Lesebuches von Hoff und Paulsick. Vortragen von Gedichten. Diktata. Alle 2 Wochen ein Aufsatz.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Wiederholung der Grammatik. Anfangsgründe der Dispositionalehre u. Metrik. Aufsätze mit Dispositionen. Lektüre der Balladen des Lesebuches von Hoff u. Paulsick, der Odyssen, Vortragen von Gedichten, Deklamationsübungen, Dispositionsaufgaben. Alle drei Wochen ein Aufsatz.
<b>8 Stunden wöchentlich.</b> Repetition der regelmäßigen Konjugation. Die unregelmäßige Konjugation (Ploetz' Schulgrammatik 1-24). Lektüre aus dem Lesebuch. Memorierübungen. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> Repetition der unregelmäßigen Verben. Die Hilfsverben, die reflexiven und impersonalen Verben; das Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen (Ploetz' Schulgrammatik 34-69). Lektüre aus dem Lesebuch; Memorierübungen. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> Wortstellung, Temporalia, das Wichtigste aus der Metrik; Ploetz' Schulgr. 75-85. Lektüre aus dem Lesebuch und Michand, Histoire de la prosodie française. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale.
<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die griechische und römische Geschichte in vorwiegend biographischer Form.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die griechische und römische Geschichte von der ältesten Zeit bis 1317.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Neuere deutsche und preussische Geschichte bis 1815.
<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Europa mit Ausnahme von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die fremden Erdteile.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Repetition der Geographie von Europa.
<b>6 Stunden wöchentlich.</b> 1. Rechnen mit Dezimalbrüchen und einfache Schlussrechnungen, schriftlich und im Kopfe. Einleitung in die Grundoperationen mit algem. Zahlen. 2. Geometrie: Einleitung. Die Lehre von der Kongruenz der Dreiecke. Das Parallelogramm. Einfache planimetrische Aufgaben. Einleitung in die Kreislehre.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> 1. Rechnen: Numerische Berechnung von Quadrat- u. Kubikwurzeln. Zins, Rabatt- u. Terminberechnungen. 2. Arithmetik: Die Grundoperationen mit algem. Zahlen. Die Potenzen u. Proportionen. Die Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 3. Geometrie: Der erste Teil der Kreislehre. Gleichheit d. Figuren. Verwandlungen u. einf. Teilungen. Planimetrische Aufgaben. Alle 2 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> 1. Arithmetik: Bruch-Potenzen und Wurzeln. Algebraische Übungen. Das lineare System. Die Zahlen-systeme. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. 2. Geometrie: Proportionalität der Linien u. Ähnlichkeit der Figuren. Inhaltsbestimmungen. Zweiter Teil der Kreislehre. Geometrische Berechnungen und planimetrische Aufgaben. Alle 2 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.

Nr.	Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.
8	<b>Naturbeschreibung</b> 10 Stunden wöchentlich.	2 Stunden wöchentlich. Anleitung zur Beobachtung und Beschreibung einzelner Vertreter der Tierklassen.	2 Stunden wöchentlich. Der menschliche Körper. Die Zehnkügler. Anleitung zur Beobachtung und Beschreibung einzelner Pflanzen.
9	<b>Physik.</b>		
10	<b>Chemie.</b>		
11	<b>Linearzeichnen.</b> 2 Stunden wöchentlich.		
12	<b>Freihandzeichnen.</b> 10 Stunden wöchentlich.	2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Linien, Figuren, Blattformen und einfachen architektonischen Formen nach Erklärung und Vorzeichnung an der schwarzen Tafel.	2 Stunden wöchentlich. Wie in Sexta.
13	<b>Schreiben.</b> 6 Stunden wöchentlich.	3 Stunden wöchentlich. Schreiben der Buchstaben-Elemente der deutschen und lateinischen Schrift.	2 Stunden wöchentlich. Übung der deutschen Kurrent- und lateinischen Kursivschrift.
14	<b>Gesang.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den	
15	<b>Turnen.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben	

**C. Spezieller Lehrplan der oberen**

Nr.	Lehrgegenstände.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.
1	<b>Religion.</b> 6 Stunden wöchentlich. a. Für evangelische Schüler. b. Für katholische Schüler.	2 Stunden wöchentlich. Einführung in das N. Testament. Geographie des heil. Landes. Lektüre: Evangel. Johannis. Kirchengeschichte von der Zeit der Apostel bis 325. Die Sittenlehre nach Dubetmann.	2 Stunden wöchentlich. Kirchengeschichte von der Zeit Constantins d. Gr. bis zur Reformation. Lektüre: Briefe Johannis und Petri. Die Hauptpunkte der Sittenlehre. Über die heil. Schriften des A. und N. Testaments, zugleich als Geschichte der Offenbarung.
2	<b>Deutsch.</b> 9 Stunden wöchentlich.	3 Stunden wöchentlich. Metrik. Dispositions-Übungen. Lektüre: ausgewählte Abschnitte des Nibelungenliedes oder der Gudrun, nach Hopf und Paulsbeck; Goethes Hermann und Dorothea oder ein Schillerisches Drama; Herold. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze.	3 Stunden wöchentlich. Geschichte der alten deutschen Literatur im Anschluss an das Lesenbuch von Hopf u. Paulsbeck. Lektüre von Übersetzungen antiker Klassiker (Ovids Metamorphosen, Homers Ilias I—XII) u. Meter. Dramen v. Lessing, Schiller od. Goethe. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze.
3	<b>Französisch.</b> 15 Stunden wöchentlich.	3 Stunden wöchentlich. Lektüre: Voltaire, Charles XII; Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand. Grammatik: Moduslehre, Adjektiv, Artikel. Memorier- und Sprechübungen. Vokabellernen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.	5 Stunden wöchentlich. Lektüre: Napoléon, Histoire de Napoléon; Mignet, Vie de Franklin oder Voltaire, Siècle de Louis XIV; Serlio, le verre d'ans oder Sandeau, Mademoiselle de la Seignière. Grammatik: Artikel, Pronomen, Infinitiv. Memorier- u. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.
2 Stunden wöchentlich. In- und Flossentiere. Die Vogel. Botanische Formellehre und Terminologie. Einführung in die Pflanzen-systeme.	2 Stunden wöchentlich. Regellen, Fische und 1. Abteilung der Insekten. Die Phanerogamen nach Linné's System.	2 Stunden wöchentlich. 2. Abteilung der Insekten und einseitige Vertreter der niederen Tiere. Das natürliche Pflanzensystem einschließlich Kryptogamen.
2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach Flächen-Modellen. Formelemente. Ausführungen nach Skizzen an der Tafel. Fraktur- und Handschrift.	2 Stunden wöchentlich. Wie in Quarta.	2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Kreisstrukturen und Kurven, einfachen Körpern und Maschinenteilen. Übungen im Tuschen.
2 Stunden wöchentlich. Schreiben nach Vorlagen und Vorschritt an der Tafel.		2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach Gipsmodellen und Erläuterungen an der Tafel. Ausführungen in Bleistift und Kreide. Fraktur- und Handschrift.

einzelnen Abteilungen ein- und zweistimmige und im Gesamtchor vierstimmige Lieder ein.

in den einzelnen Abteilungen wöchentlich in 2 Stunden.

**Klassen der Ober-Realschule.**

**P r i m a.**

2 Stunden wöchentlich. Einführung in das N. Testament. Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit. Lektüre: Briefe an die Römer, Korinther und Galater. Die Hauptpunkte der Glaubenslehre.	2 Stunden wöchentlich. Dogmatik Kirchengeschichte.
3 Stunden wöchentlich. Geschichte der neueren deutschen Literatur bis zu Goethes Tod. Poetik. Logik und Psychologie. Lektüre: Übersetzungen antiker Klassiker (Homers Ilias XIII—XXIV. Sophocles), schwedische prosaische und prosaische Werke deutscher Dichter. Monatliche Aufsätze.	
5 Stunden wöchentlich. Lektüre: Ausgewählte Werke von Corneille, Racine, Molière, Mignet, Mirabeau, Arago. Literaturgeschichtliche Mitteilungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatische Erweiterungen und Repetitionen. Mündliche Übersetzungen. Sprechübungen. Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.	

Nr.	Lehrgegenstände.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.
4	<b>Englisch.</b> 12 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Lektüre: Lesebuch und Scott, Tale of a Grandfather oder Dickens, A Child's History of England. Grammatik: Erweiterung der Formenlehre; Syntax des Nomens, Verbores und Sprechübungen, Vocabellernen. Alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Lektüre: Burns, History of England; Irving, Sketch Book; Dickens, A Christmas Carol. Grammatik: Syntax des Verbums, Memorieren und Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.
5	<b>Geschichte.</b> 6 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Griechische und römische Geschichte.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Deutsche Geschichte des Mittelalters.
6	<b>Geographie.</b> 3 Stunden wöchentlich.	<b>1 Stunde wöchentlich.</b> Repetition der ausserdeutschen Länder Europas.	<b>1 Stunde wöchentlich.</b> Repetition Deutschlands und der aussereuropäischen Erdteile.
7	<b>Mathematik.</b> 15 Stunden wöchentlich.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Arithmetik: Historische sowie Grade mit nach neuer Vorgehensweise. Gleichungen zweiten Grades, Logarithmen, Progressionen und Binomischer Formel. Geometrie: Eigenschaften der Parabeln, Kreisbogen, allgemeine Eigenschaften der Parabeln, Kreisbogen, allgemeine Eigenschaften der Parabeln, Kreisbogen, allgemeine Eigenschaften der Parabeln, Kreisbogen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Arithmetik: Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, Determinanten, Diophantische Gleichungen, Binomial-Koeffizienten. Geometrie: Fortsetzung der Trigonometrie, Stereometrie, Sphärische Trigonometrie, Geometrische Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
8	<b>Naturbeschreibung.</b> 3 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Kenntnis von den im Körper des Menschen und der thierischen Tiere, - Kenntniss der wichtigsten Erbkennzeichen und dem Leben der Pflanzen, - Zoologie, - Botanik und physische Eigenschaften der Mineralien.	
9	<b>Physik.</b> 11 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Die Lehren von den allgemeinen Eigenschaften und des Aggregatzuständen der Körper, Wärmelehre, Die Dampfmaschine, Elektrizität, Galvanismus.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Elektrodynamik, Akustik, Meteorologie, Neueste Wärmelehre und ihre Anwendung auf die Dampfmaschine, Mechanik des materiellen Punktes.
10	<b>Chemie.</b> 6 Stunden wöchentlich.		<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Die chemischen Grundgesetze, Die Metallidee und Leichtmetalle, sowie deren Verbindungen mit Einschluss der heilighen Mineralien, Arbeiten im Laboratorium.
11	<b>Linearzeichnen.</b> 12 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Projektionslehre: Der Punkt, die gerade Linie und die Ebene in Parallelprojektion. Zahlreiche Aufgaben. Aufnahmen und Zeichnen von Modellen, Tuschübungen.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Projektionslehre: Die dreiseitige Ecke, Darstellung des Prismas, der Pyramide, des Kegels, des Cylinders und der Rotationskörper der Kegelstümpfe, Durchdringungen und Abwickelungen. Aufnahmen und Zeichnen nach Modellen mit Massangaben, Maschinen- und Bauzeichnungen.
12	<b>Freihandzeichnen.</b> 10 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen der Grundformen der architektonischen Skulptur nach Skizzen und Modellen mit Tusche und in Farben.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen zusammengesetzter allgemeiner Kunstformen nach Skizzen und Vorträgen. Zeichnen grösserer Modelle in Farben, Tusche und Kreide; kleinere Entwürfe nach erläuterten Aufgaben.
13	<b>Gesang.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den einzelnen	
14	<b>Turnen.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den einzelnen	

## Prima.

Nr.	Lehrgegenstände.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.
			<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Lektüre: Shakespeare, Marlowe, Literaturoeschichtliche Mitteilungen, im Anschluss an die Lektüre, Grammatische Erweiterungen und Repetitionen, Mündliche Lehrstrategien, Sprechübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.
			<b>3 Stunden wöchentlich im Winter, 2 Stunden im Sommer.</b> Neuere deutsche Geschichte unter Berücksichtigung der gleichzeitigen wichtigsten Ereignisse des Auslandes. Repetitionen aus den übrigen Teilen der Geschichte.
			<b>1 Stunde wöchentlich im Sommer.</b> Repetition der gesamten Geographie, verbunden mit einer Darstellung der allgemeinen physischen Verhältnisse der Erdoberfläche.
			<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Arithmetik und Algebra: Der binomische Satz, Konvergenz der Reihen und die Reihen für Potenzen und Logarithmen, Der Moivre'sche Satz und die komplexe Zahl, Kubische Gleichungen und die Lösungen numerischer Gleichungen höheren Grades, Elemente der Differentialrechnung, Maxima und Minima, Übungen und Repetitionen. Geometrie: Neuere Geometrie, Die Kegelschnitte, Analytische Geometrie der Linien ersten und zweiten Grades, Übungen und Repetitionen. Angewandte Mathematik: Die Gesetze der Bewegung und die des Gleichgewichts der Kräfte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
			<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Mechanik starrer Körper; Widerstände; Spies; Mechanik der Aggregatzustände, Theoretische Optik, Mathematische Geographie, Repetitionen.
			<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Die Schwermetalle und deren Verbindungen mit Einschluss der heilighen Mineralien. Der Verbrennungsprozess, Abriss der organischen Chemie, Chemische Technologie, Arbeiten im Laboratorium.
			<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Projektionslehre: Repetitionen, Perspektiv. Zeichnen von Maschinen- und Bauteilen nach gegebenen Erläuterungen und Aufgaben mit genauen Massangaben in Tusche und Farben.
			<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen nach grösseren Modellen der Architektur und Kunstgewerbe, Entwürfe nach gestellten und erläuterten Aufgaben.
			Abteilungen ein- und zweistimmige und im Gesanthe vierstimmige Lieder ein.
			einzelnen Abteilungen wöchentlich in 2 Stunden.

## D. Spezieller Lehrplan der technischen Fachschule.

N <sup>o</sup>	Lehrgegenstände.	II. Klasse.	I. Klasse.
1	<b>Mathematik.</b> 6 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> <b>Sommer-Semester:</b> Trigonometrie und Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Übungen. <b>Winter-Semester:</b> Stereometrie. Übungen im Gesamtgebiete des mathematischen Unterrichts. In jedem Monat eine schriftliche Arbeit.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> <b>Sommer-Semester:</b> Der binomische Satz und die Binomialcoefficienten. Die Reihen für Potenzen. Zahlreiche Übungen auf dem Gesamtgebiete der Mathematik. <b>Winter-Semester:</b> Die Kegelschnitte. Repetitionen und Übungen. In jedem Monat eine schriftliche Arbeit.
2	<b>Mechanik.</b> 4 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die Bewegung des materiellen Punktes. Die Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. Der Schwerpunkt und die Stabilität der Körper. Die mechanischen Arbeiten. Drehende Bewegung der Körper. Graphostatik. In jedem Semester 2 schriftliche Arbeiten.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Bewegungswiderstände. Einfache Maschinen. Der Stoss. Die Festigkeit der Körper. Abriss der Hydro- und Aeromechanik. Graphostatik. In jedem Semester 2 schriftliche Arbeiten.
3	<b>Rechnen und Buchführung.</b> 4 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Münz-, Mass- und Gewichtssysteme. Zins-, Discout- u. Rentenrechnung. Cours-Berechnung. Materialien-Berechnung.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Verkehrslehre. Wechselkunde. Einfache und doppelte Buchführung.
4	<b>Projektionslehre und Feldmessen.</b> 6 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Der Punkt. Die gerade Linie und die Ebene in Parallelprojektionen. Darstellung der einfachen Körper und der Rotationskörper. Abwickelungen und Durchdringungen.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Projektionslehre: Schattenkonstruktionen. Perspektiv. Repetitionen. Feldmessen: Die Messinstrumente. Die Operationspunkte. Grundoperationen mit den Instrumenten. Zeichenmethoden. Zeichnen von Aufnahmen und Plänen.
5	<b>Naturwissenschaften.</b> 6 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> <b>Sommer-Semester.</b> Physik: Repetition der Wärmelehre; Galvanismus, Optik. <b>Winter-Semester.</b> Chemie: Die Grundgesetze, Metalloide und Leichtmetalle. In jedem Semester 3 schriftliche Arbeiten.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> <b>Sommer-Semester.</b> Chemie: Die Schwermetalle und deren Gewinnung. Verbrennungsprozess und Feuerungsanlagen. Der Beleuchtungsprozess und seine Anwendungen. Repetitionen. <b>Winter-Semester.</b> Physik: Akustik. Die neuere Wärmelehre. Repetitionen. In jedem Semester 3 schriftliche Arbeiten.
6	<b>Freihandzeichnen.</b> 6 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen architektonischer Grundformen und allgemeiner Kunstformen nach Skizzen und Vortrag in Bleistift, Kreide und Farben. Anfertigung kleinerer Entwürfe.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen nach grösseren Modellen der Architektur und Kunstgewerbe. Entwürfe nach gestellten und erläuterten Aufgaben.
7	<b>Baukunde und Bauzeichnen.</b> 10 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> <b>Baukunde,</b> 2 Stunden: Die Baumaterialien, die Mauerverbände, Schornsteine, Ofen. Die Zimmerverbände. Die Hänge- und Sprengwerke. Die Dächer. <b>Bauzeichnen,</b> 2 Stunden: Zeichnen der Mauer- und Zimmerverbände, der Gewölbe- u. Dachkonstruktionen u. architektonischen Details.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> <b>Baukunde,</b> 2 Stunden: Die hauptsächlichsten Eisenkonstruktionen des Bauwesens. Die architektonischen Style. Grundprincipien der Anordnung und Einrichtung von Wohn- und Fabrikgebäuden. Feuerungsanlagen. <b>Bauzeichnen,</b> 4 Stunden: Konstruktion grösserer Gebäudeteile, kleinerer Wohn- und Nebengebäude, sowie Fabrikanlagen nach gestellten und erläuterten Aufgaben.
8	<b>Maschinenlehre.</b> 10 Stunden wöchentlich.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> Abriss der mechanischen Technologie; die Maschinenteile und deren Konstruktion. Werkzeuge und Werkzeugmaschinen.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Die Kraftmaschinen, Regulatoren und einzelne Arbeitsmaschinen. Spezielle Dampfmaschinenkunde.
9	<b>Maschinenentwürfe.</b> 16 Stunden wöchentlich.	<b>8 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen und Entwerfen von Maschinenteilen und einfachen Maschinen nach Skizzen und Aufgaben, mit genauen Massangaben.	<b>8 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen und Entwerfen von Dampfkesselanlagen, einfachen Kraftmaschinen und einzelnen Arbeitsmaschinen, mit genauen Massangaben.
10	<b>Übungen im Laboratorium.</b> 6 Stunden wöchentlich. Facultativ.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Handhabung der Geräte und Apparate. Quantitative Analyse unorganischer Stoffe und Anfertigung chemischer Präparate.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Qualitative und quantitative Analyse von Salzen und Legirungen. Gasanalyse. Spektral-Untersuchungen. Photographische Übungen.



## F. Verzeichnis der erforderlichen Bücher.

### I. Ober-Realschule.

#### Sexta.

1. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Sexta.
2. *Plötz*, Französische Elementargrammatik.
3. { *Wendel*, Biblische Geschichte.  
Katechismus.
4. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
5. Für Sänger: *Heim*, Sammlung von Volks-  
gesängen.

#### Quinta.

1. *Plötz*, Elementargrammatik.
2. { *Wendel*, Biblische Geschichte.  
Katechismus.
3. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
4. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.)
5. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Quinta.
6. Ein neues Testament.

} Aus Sexta  
beibehalten.

#### Quarta.

1. *Plötz*, Elementargrammatik.
2. { *Wendel*, Biblische Geschichte  
Katechismus.
3. Neues Testament.
4. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
5. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.)
6. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Quarta.
7. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
8. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. mittlere Kl.,  
Bd. I.
9. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
10. *Plötz*, Französische Schulgrammatik.
11. *Wershoven*, Französisches Lesebuch.
12. *Lieber & v. Lühmann*, Teil I (Planimetrie).

} Aus Quinta  
beibehalten.

#### Unter-Tertia.

1. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
2. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
3. *Plötz*, Schulgrammatik.
4. *Herrig*, Premières lectures.
5. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I.
6. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
7. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.)
8. *Dubelmann*, Leitfaden für kathol. Religions-  
Unterricht.
9. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Tertia.

} Aus Quarta  
beibehalten.

10. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. mittlere  
Klassen, Bd. II.
11. *Gesenius*, Elementarbuch der engl. Sprache.
12. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
13. *Schilling*, Kleine Naturgeschichte.
14. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik II.

#### Ober-Tertia.

1. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Tertia.)
2. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
3. *Dubelmann*, Leitfaden für kathol. Religions-  
Unterricht.
4. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für mittlere  
Klassen, Bd. II.
5. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
6. *Plötz*, Schulgrammatik.
7. *Herrig*, Premières lectures.
8. *Gesenius*, Elementarbuch.
9. *Lieber & v. Lühmann*, I und II.
10. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
11. *Schilling*, Kleine Naturgeschichte.
12. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
13. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
14. *Wershoven*, Englisch-Lesebuch.
15. *Cauer*, Geschichtstabellen.

} Aus Unter-Tertia  
beibehalten.

#### Unter-Secunda.

1. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
2. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
3. *Plötz*, Schulgrammatik.
4. *Cauer*, Geschichtstabellen.
5. *Wershoven*, Englisch-Lesebuch.
6. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I u. II.
7. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
8. *Schilling*, Naturgeschichte.
9. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
10. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
11. { *Dubelmann*, Leitfaden für katholischen  
Religions-Unterricht.  
*Noack*, Hilfsbuch für evang. Religions-Unt.
12. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Se-  
cunda und Prima.
13. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen  
Klassen, Bd. I.
14. *Gesenius*, Englische Grammatik.
15. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik III.
16. *Bremiker*, Logarithmentafeln (6 stellig).
17. *Jochmann*, Physik.
18. *Rammelsberg*, Grundriss der Chemie.

} Aus  
Ober-  
Tertia  
bei-  
behalten.

## Ober-Secunda.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Secunda und Prima.
2. *Dubelmann*, Leitfaden für kath. Relig.-Unt.
3. *Noack*, Hilfsbuch für evang. Religions-Unt.
3. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen Klassen, Bd. I.
4. *Cauer*, Geschichtstabellen.
5. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
6. *Plötz*, Schulgrammatik.
7. *Gesenius*, Englische Grammatik.
8. *Wershoven*, Englisch-Lesebuch.
9. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
10. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
11. *Bremiker*, Logarithmentafeln (6stellig).
12. *Jochmann*, Physik.
13. *Rammelsberg*, Chemie.
14. *Schilling*, Naturgeschichte.
15. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
16. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen Klassen, Bd. II.

Aus Unter-Secunda beibehalten.

## Prima.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Secunda und Prima.
2. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, Bd. I, II.
3. *Cauer*, Geschichtstabellen.
4. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
5. *Plötz*, Schulgrammatik.
6. *Gesenius*, Englische Grammatik.
7. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
8. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
9. *Bremiker*, Logarithmentafeln.
10. *Jochmann*, Physik.
11. *Rammelsberg*, Chemie.
12. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
13. *Noack*, Hilfsbuch für den evang. Relig.-Unt.
13. *Wedewer*, Kirchengeschichte.
14. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, Bd. III.
15. *Plötz*, Uebungen zur französischen Syntax.

Aus Ober-Secunda beibehalten.

NB. Die in Secunda und Prima zu lesenden französischen und englischen Schriftsteller werden in jedem Semester bestimmt.

## II. Fachschule.

1. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
2. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
3. *Bremiker*, Logarithmentafeln.
4. *Jochmann*, Physik.
5. *Rammelsberg*, Chemie.
6. *Wagner*, Grundriss der chemischen Technologie.
7. Ingenieurs Taschenbuch.
8. *Schmölke*, Handbuch für Hochbau-Techniker.

Aus  
Secunda  
bei-  
behalten.

## G. Verzeichnis der erforderlichen Zeichenmaterialien

von Ober-Tertia ab.

1. Ein Reisszeug, enthaltend mindestens einen Hand-, Einsatz- und Nullzirkel, eine Reissfeder mit zwei Ersatzfedern; wünschenswert ein Teilzirkel.
2. Zwei Reissbretter, 70 cm lang, 55 cm breit; eine Reisschiene, 80—90 cm lang, ohne Stellkopf; ein Winkel von 45°, einer von 60° (Hypotenusen 40—45 cm), ein Curvenlineal.  
Anm.: Schiene und Winkel von Mahagoni mit Ebenholzkanten.
3. Ein Künstlerstift mit Etui No. 3 und 4; eine Schlichtfeile, 20—25 cm lang.
4. Ein Stück Wisch- und Radirgummi, ein kleiner Handfeger.
5. Ein Stück chinesische Tusche mit Tuschfläschchen; vier Tuschnäpfe, ein Wasserglas, ein Schwamm.
6. Ein Fläschchen arab. Gummi mit Pinsel, sechs Bogen Fliesspapier, ein Dutzend Heftzwecken.
7. Ein Fläschchen rote Dinte; ein Stück Mineralblau, Carmin, gebr. Terrasienna, Chromgelb, Sepia; ein Tusch- und ein Wasserpinsel an einem Stiel.
8. Ein Metermassstab, ein Zeichenmassstab, 30 cm lang, ein Messer, Zeichenfedern, Rundschriftfedern.  
(Von Unter-Secunda ab sind ausserdem 3 Reissbretter erforderlich.)



## H. Themata zu den Aufsätzen.

- Unter-Tertia:** 1. Der Frühling. 2. Nutzen des Eisens. 3. Die Strassburger Tanne. 4. Der Sommer. 5. Unsere Haustiere. 6. Arion. 7. Der Fleissige und der Träge. 8. Nutzen des Holzes. 9. Von der Freundschaft. 10. Über die Dankbarkeit.
- Ober-Tertia:** 1. Beschreibung einer Frühlingslandschaft. 2. Benütze die Zeit! 3. Kenntnisse sind der beste Reichtum. 4. Über die Macht des Wortes. 5. Wozu sollen wir unsere Mussestunden benützen? 6. Welche Veränderungen bringt der Mensch in der Natur hervor? 7. Wodurch können Staaten angesehen und mächtig werden? 8. Ohne Anstrengung kein Sieg. 9. Der Leichtsinige und der Sparsame. 10. Wer ist glücklich? 11. Wertschätzung des Menschenlebens. 12. Die Glücklichen (Inhalt des Gedichtes von Feuchtersleben). 13. (Klausur) Das Leben ein Kampf.
- Unter-Secunda:** 1. Warum spricht man von der goldenen Mitte? 2. Warum haben wir mehr Sympathien für Athen als für Sparta? 3. Worin zeigt sich die Weisheit der Natur? 4. Die natürlichen Vorzüge und Mängel Italiens. 5. Die Verdienste der Athener um die Freiheit Griechenlands. 6. Das Verhältnis Spartas zu Griechenland. 7. Über den Nutzen guter Verkehrswege. 8. Die Zustände in den Urkantonen der Schweiz unter Habsburgischer Herrschaft (nach Schillers „Wilhelm Tell“). 9. Welchen Nutzen gewähren uns die Pflanzen. 10. Wie gewonnen, so zerronnen.
- Ober-Secunda:** 1. Stadt und Insel der Phäaken. 2. Warum besuchen wir so gern das Theater? 3. Worin zeigt sich die Wanderlust der Germanen? 4. Otto der Grosse und Karl der Grosse mit einander verglichen. 5. Durch welche Mittel weiss Schiller unsere Teilnahme für Maria Stuart zu gewinnen? 6. In wie weit lässt sich aus der geographischen Beschaffenheit Deutschlands seine Geschichte erklären? 7. Ein Tag im Hause des Odysseus. 8. Die Zustände des deutschen Reiches vor der Reformation (nach Goethes „Götz von Berlichingen“). 9. In wie fern ist die Not die Mutter vieler Tugenden? 10. Was verdanken wir der Buchdruckerkunst?
- Prima:** 1. Charakter des Achill. 2. „Es bildet nur das Leben den Mann, und wenig bedeuten die Worte.“ Goethe. 3. Über den Ausspruch des Homer: „Nichts ist jammervoller als der Mensch“ und den des Sophokles: „Nichts ist gewaltiger als der Mensch“. 4. In wie weit hat Lessing in „Nathan dem Weisen“ die drei Einheiten beobachtet? 5. Hat Schiller in seinen Romanzen die Grundsätze, die Lessing im „Laokoon“ aufgestellt hat, angewandt? 6. Welchen Einfluss übte die französische Revolution auf Deutschland aus? 7. Wissen ist Macht. 8. Die Bedeutung des dreissigjährigen Krieges für Europa im allgemeinen und für Deutschland im besonderen. 9. Warum konnte die Macht Napoleons I. nicht von Dauer sein? 10. „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“ Schiller. 11. Über den Einfluss Italiens auf Deutschland. (Abiturienten-Arbeit.)

### Französische und englische Aufsätze in Prima.

- Französisch:** 1. Les membres et l'estomac. 2. Analyse du Bourgeois gentilhomme. 3. Mort de Charles I, roi d'Angleterre. 4. Bataille des Pyramides. 5. Bonaparte en Syrie. 6. und 7. Analyse d'Athalie. 8. Charles Martel. 9. Otton le Grand. 10. Vie de Schiller.
- Englisch:** 1. Battle of Marathon. 2. Destruction of the Gothic Empire in Italy. 3. Las Casas. 4. Henry the Fowler. 5. William Tell. 6. und 7. Frederick William, the Great Elector.

## II.

**Nachweisung der Frequenz**

im Schuljahre 1882/83.

Zahl der Schüler in der										Gesamt- Frequenz
Ober-Realschule							Fachschule			
Sexta	Quinta	Quarta	Unter-Tertia	Ober-Tertia	Unter-Secunda	Ober-Secunda	Ober- und Unter-Prima	Klasse II	Klasse I	
12	15	29	22	23	27	13	12	6	2	161

## III.

**Schulbehörden.**

A. Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

B. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

C. Das Kuratorium, bestehend aus:

1. Bürgermeister Heidborn, Vorsitzender.
2. Justizrat Schneider.
3. Stadtverordneten-Vorsteher Werner.
4. Bau-Inspektor Woas.
5. Ober-Realschul-Direktor Noeggerath.

D. Das Lehrer-Kollegium, zur Zeit bestehend aus:

1. Direktor Noeggerath, Lehrer für mathematische Wissenschaften.
2. Oberlehrer Dr. Freese, Lehrer für Naturwissenschaften.
3. Oberlehrer Dr. Bielschowsky, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie.
4. Oberlehrer Dr. Wershoven, Lehrer für fremde Sprachen.
5. Laue, Lehrer für Freihandzeichnen und Modellieren.
6. Kunz, Lehrer für beschreibende Geometrie und Bauwissenschaften.
7. Dr. Leffler, Lehrer für Naturwissenschaften.
8. Henneberg, Lehrer für Maschinenkunde und Linearzeichnen.
9. Engelbrecht, Lehrer für mathematische Wissenschaften.
10. Schäfer, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie.
11. Mentzen, Lehrer für fremde Sprachen.
12. Schoepke, Lehrer für fremde Sprachen.
13. Rutsch, Lehrer für evangel. Religion und allgemeinen Unterricht.
14. Franke, Probekandidat.

Ausserdem sind als Hilfslehrer an der Schule thätig:

15. Mevius, Pastor, für evangel. Religionslehre.
16. Velkel, Pfarrer, } für katholische Religionslehre.
17. Burezek, Kantor, }
18. Schwab, Lehrer der katholischen Schule, für Gesang.
19. Reiche, Lehrer der Bürgerschule, für Turnen.

Kastellan und Schuldiener der Ober-Realschule: Krautwald.

Kastellan des Gewerbehause: Bartsch.

## IV.

**Entlassungs-Prüfungen.****I. An der Ober-Realschule.**

Zur Prüfung hatten sich 4 Ober-Primaner gemeldet, deren Zulassung von dem Lehrer-Kollegium in Vorschlag gebracht und von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau durch Verfügung vom 24. Januar genehmigt wurde. Durch den Kommissarius dieser Behörde, Regierungs- und Schulrat Sander, wurden die folgenden Themata für die schriftlichen Arbeiten gewählt:

1. **Im Deutschen:** Über den Einfluss Italiens auf Deutschland.
2. **Im Französischen:** Übersetzung: Mirabeau, Discours sur la division en départements.  
Aufsatz: Vie de Schiller.
3. **Im Englischen:** Übersetzung: Macaulay, History of England, Vol. I, p. 68—70.
4. **In der Mathematik:** 1) Die Gleichung  $\frac{y^2}{x^2} + \frac{y^2}{x^2} + \frac{y}{x} + \frac{x}{y} = 4$ , und  $x + y = 2$  aufzulösen. 2) Einen Kreis zu konstruieren, welcher durch zwei gegebene Punkte geht und auf einer gegebenen geraden Linie die Strecke  $a$  abschneidet. 3) Die Projection eines Quadrats auf eine Ebene ist ein Rhombus von der Seite  $b$  und dem Winkel  $\beta = 70^\circ 17' 20''$ . Unter welchem Winkel ist die Ebene des Quadrats gegen die Projectionsebene geneigt? 4) Auf der Parabel  $y^2 = px$  einen Punkt zu bestimmen, für welchen die Achse auf der Normale die Strecke  $a$  abschneidet.
5. **In der Physik:** 1) Eine Flüssigkeitsmenge von 0,539 g Gewicht ergibt 184,63 ccm Dampf vom Druck 684 mm und von der Temperatur  $132^\circ \text{C}$ .; wie gross ist hiernach die Dampfdichte der Substanz? 2) Licht, welches der Fraunhofer'schen Linie B entspricht, erfährt durch ein Flintglasprisma vom brechenden Winkel  $\gamma = 52^\circ$  die Ablenkung im Minimum  $\delta = 39^\circ 3'$ ; hieraus ergibt sich der Brechungsexponent  $n$  der Linie B im Flintglase und es ist mit dessen Hilfe die Wellenlänge dieser Linie zu bestimmen, welche für Luft  $1 = \frac{6869}{107}$  mm beträgt.
6. **In der Chemie:** Die wichtigsten Gewinnungsweisen des Silbers.

Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Zeit vom 31. Januar bis 5. Februar angefertigt. Der zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Abiturient Heinrich Rosteutscher aus Schalkowitz, welcher am Typhus erkrankte, konnte an der Prüfung nicht teilnehmen. Er starb am 14. Februar, unmittelbar vor dem Termine der mündlichen Prüfung, zum Schmerze seiner Lehrer und Mitschüler, die in ihm einen begabten, liebenswürdigen und von seltener Pflichttreue beseelten Schüler und Genossen auf das innigste betrauern.

Die drei noch verbliebenen Abiturienten erhielten in dem Termine der mündlichen Prüfung, bei welcher Regierungs- und Schulrat Sander den Vorsitz hatte, am 17. Februar das Zeugnis der Reife zuerkannt, und wurde dem Abiturienten Fritz Kratz in Anerkennung

seiner Schulleistungen und seiner guten schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen. Die Abiturienten waren:

1. Fritz Kratz, evangelisch, geboren den 28. April 1863, Sohn des Ober-Stabsarztes Dr. Kratz in Tilsit. Derselbe will Ingenieur werden.
2. Wilhelm Lasker, mosaisch, geboren den 18. October 1861, Sohn des Kaufmanns Lasker zu Breslau. Derselbe will Maschinentechniker werden.
3. August Weicht, evangelisch, geboren den 19. December 1862, Sohn des Gutsbesitzers Weicht zu Krappitz in Oberschlesien. Derselbe will sich dem Steuerfache widmen.

## II. An der technischen Fachschule.

An der Prüfung beteiligten sich die 2 Schüler der I. Klasse, welche den Kursus derselben absolviert hatten. Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Zeit vom 1. bis 3. Februar angefertigt, die mündliche Prüfung erfolgte nach den Bestimmungen des modifizierten Reglements vom 21. März 1870, unter Vorsitz des vorgenannten Kommissarius des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, am 17. Februar. In der schriftlichen Prüfung wurden die folgenden Aufgaben bearbeitet:

1. **In der Mathematik:** 1) Von einer Parabel kennt man den Brennpunkt, einen Curvenpunkt und einen Punkt der Leitlinie. Man soll die Leitlinien, die Achse und die Tangente im gegebenen Punkt konstruieren. — 2) Nachzuweisen, dass der Inhalt eines Kugelabschnitts durch die Prismatoidformel dargestellt werden kann. — 3) Aus den Gleichungen  $x + y = a$ ;  $x^2 + y^2 = bz$ ;  $x^3 + y^3 = cz^2$  soll  $z$  berechnet werden. — 4) In einem Endpunkte eines Durchmessers  $d$  des Kreises  $k$  ist an diesen eine Tangente gelegt, von einem Punkt der Peripherie aus wurde auf die Tangente diejenige Senkrechte gefällt, welche halb so gross ist als die Verbindungslinie jenes Punktes mit dem anderen Endpunkte des Durchmessers. Welchen Winkel bildet diese Verbindungslinie mit dem Durchmesser?
2. **In der Mechanik:** Das Kräftepaar und die für dasselbe geltenden Sätze.
3. **In der Maschinenlehre:** Es ist die Wirkung der Schwungräder, Centrifugalregulatoren und Bremsen zu erklären.

Den Abiturienten:

1. Friedrich Heinrichs, Maschinentechniker, evangelisch, geb. den 2. August 1857, Sohn des Kaiserlichen Post-Direktors Heinrichs zu Ratibor,
2. Paul Kortmann, Maschinentechniker, evangelisch, geb. den 20. August 1865, Sohn des Kaufmanns Kortmann zu Königsberg i. Preussen,

wurde auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten und der mündlichen Prüfung das Zeugnis der Reife der Fachschule zuerkannt.

## V.

## Zur Geschichte der Anstalt.

Der Unterricht begann nach Ablauf der dreiwöchentlichen Osterferien am 24. April v. J. und schliesst am 21. März d. J.

Dem Ober-Realschullehrer Mentzen, zuletzt an dem Realgymnasium in Trier als Hilfslehrer angestellt, wurde beim Beginn des Unterrichtskursus kommissarisch die 10. Lehrerstelle und das Ordinariat der Quinta überwiesen.

Heinrich Mentzen, geboren zu Amelsbüren, Kreis Münster, den 3. Juli 1852, katholisch, absolvierte das Gymnasium zu Münster, studierte zu Tübingen, Leipzig, Münster und Strassburg, bestand die Prüfung pro fac. doc. zu Münster und war demnächst als Probekandidat und Lehrer an der höheren Stadtschule zu Olpe und dem Realgymnasium zu Trier beschäftigt.

Mit dem Beginn des Unterrichtskursus erhielt die Anstalt auf Grund der Verordnung vom 21. März v. J. den Namen „Ober-Realschule“. Da der bisherige Unterrichtsplan den neueren Bestimmungen fast vollständig entsprach, so wurde mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde der bereits genehmigte Unterrichtsplan für das Schuljahr ungeändert in Wirksamkeit erhalten. Mit dem Beginn des neuen Kursus erfolgt die volle Durchführung der Bestimmungen des Normal-Lehrplans. Denselben entsprechend ist der Turnunterricht, dem mit Recht in der neuesten Zeit eine erhöhte Bedeutung beigelegt wird, obligatorisch als Unterrichtsgegenstand auch bei der hiesigen Ober-Realschule eingeführt worden. Leider stehen der Anstalt zur Zeit noch keine Räumlichkeiten zur Verfügung, um auch im Winter Turnunterricht erteilen zu können. Es dürfte aber anzunehmen sein, dass durch den Bau einer städtischen Turnhalle, die ein von vielen Seiten dringend empfundenes Bedürfnis ist, in den nächsten Jahren auch nach dieser Richtung hin es möglich werden wird, Vervollständigung eintreten zu lassen.

Der Turnunterricht wurde dem Lehrer der Bürgerschule, Reiche, übertragen. Auf Veranlassung der städtischen Behörden wurde derselbe zur Teilnahme an dem Unterrichtskursus der Central-Anstalt in Berlin während des Winter-Semesters einberufen. Es steht zu erwarten, dass die dadurch erhöhte Leistungsfähigkeit desselben sich auch für den Unterricht an der Ober-Realschule als wertvoll erweisen wird.

Die Pfingstferien dauerten vom 27. bis 31. Mai. — Wegen der Volkszählung fiel auf höhere Anordnung der Unterricht am 5. Juni aus.

Der Direktor nahm an der in Glatz tagenden Konferenz der Direktoren der höheren Unterrichtsanstalten vom 11. bis 15. Juni teil. Die dort erhaltenen Anregungen und die Teilnahme an den wichtigen und interessanten Verhandlungen eröffneten vielfache und wichtige Gesichtspunkte, die namentlich für das innere Leben der in den Kreis der höheren Schulen eingetretenen Ober-Realschule und für die Entfaltung dieser Anstalt von Bedeutung sein dürften.

Unter Leitung der Oberlehrer Dr. Freese, Dr. Bielschowsky und des Oberrealschullehrers Kunz unternahmen die Schüler der Prima und Ober-Secunda Ende Juni einen genussreichen Ausflug nach den interessantesten Punkten der Grafschaft Glatz. An denselben schloss

sich Ende Juli eine Schulfahrt nach dem Park von Damrau, an der sich das gesamte Lehrer-Kollegium beteiligte. Erhöhte Frische und Freude am gemeinsamen Schulleben zeigten ersichtlich die günstigen Folgen dieser Unternehmungen, die namentlich in der heissen Jahreszeit einem von der Jugend stark empfundenen Bedürfnis nach reinem Naturgenuss entsprachen.

Die Herbstferien dauerten vom 12. August bis 18. September. Während derselben wurde dem Direktor Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse des Unterrichts im Zeichnen der gesamten Bildungsanstalten Bayerns auf der Industrie-Ausstellung in Nürnberg kennen zu lernen.

Nach Ablauf der Herbstferien trat der Pfarrer und Kreisschulinspektor Velkel als katholischer Religionslehrer der mittleren und oberen Klassen an Stelle des durch Versetzung nach Ohlau ausgeschiedenen Pfarrers Dr. Veith in das Kollegium.

Am 10. November fiel der Unterricht wegen der Hofjagd Sr. Majestät des Kaisers in der Nähe des benachbarten Dorfes Linden aus, um der Jugend die ersehnte Gelegenheit zu geben, den hohen Landesfürsten sehen zu können.

Die Weihnachtsferien dauerten von Sonnabend, den 23. Dezember bis Sonntag, den 7. Januar.

Der Tag der silbernen Hochzeitsfeier des hohen Kronprinzlichen Paares wurde am 25. Januar durch eine auf die Bedeutung dieser Feier bezügliche Ansprache des Direktors an die Schüler und das Kollegium der Anstalt und durch Ausfall des Unterrichts, von vormittags 10 Uhr ab, festlich begangen.

An der Beerdigung des am 14. Februar am Typhus gestorbenen hoffnungsvollen Ober-Primaners Heinrich Rosteutscher nahmen das Kollegium und sämtliche Schüler teil. Der Sängerehor der Anstalt übernahm die Gesangsaufführungen bei der Trauerfeierlichkeit welche dem allseitig und tief betraurten jungen Manne gewidmet wurde.

Den 10. Februar fand unter Leitung des Lehrers Schwab eine musikalisch-dramatische Soirée der Schüler im Saale des Gewerbehause statt, welche von den besten Erfolgen begleitet und zahlreich besucht war. Die Pflege des Volksgesanges und ihre Einwirkung auf die Jugend erfreute sich vorzugsweise des allgemeinsten Beifalls.

Das Abiturienten-Examen der Ober-Realschule und der mit derselben verbundenen technischen Fachschule wurde am 17. Februar abgehalten. An der ersteren Anstalt bestanden mit gutem Erfolge drei, an der letzteren zwei Abiturienten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in diesem Jahre, der Charwoche halber, bereits am 17. März gefeiert. Ein festlicher Akt in der Aula, an dem sich das gesamte Kollegium und Freunde und Gönner der Anstalt beteiligten, verherrlichte durch Gesang und Deklamationen der Schüler und durch eine Festrede des Kollegen Schaefer „Über das nationale Bewusstsein in Deutschland“ den für die Nation bedeutungsvollen Tag.

Der Gewerbehauvorstand erkannte am 14. September v. J. dem Oberprimaner Weicht für die Preisschrift „Die Alpenstrassen“ den Humboldt-Preis zu, bestehend in dem Buche „Ratzel, Anthropo-Geographie“, und am 15. Januar d. J. dem Unterprimaner Schroeder für die Preisschrift „Methoden zur Bestimmung des spezifischen Gewichts der Körper“ den Werner-Preis, bestehend in dem Werke „Masius, die gesammten Naturwissenschaften“.

Am Ende des Schuljahres erhielten aus der Robert Schaeff'schen Stiftung des Gewerbehause in Anerkennung ihres Fleisses und ihrer Leistungen Prämien, bestehend in wertvollen Büchern: der Oberprimaner Weicht, der Unterprimaner Schroeder, der Ober-

secundaner von Winkler, der Obertertianer Seydel, die Untertertianer Heim und Moses, der Quartaner Ludwig Schmidt, die Quintaner Adolph Heim und Rutsch, und der Sextaner Strauss.

Die Sammlungen und die Bibliothek der Anstalt wurden durch Beschaffungen aus den etatsmässigen Fonds und durch Überweisungen der Königlichen und Städtischen Behörden, unter welchen vorzugsweise eine grosse Anzahl wertvoller Apparate, Instrumente und Bücher der aufgelösten Gewerbeschule zu Liegnitz hervorzuheben ist, ergänzt und vermehrt. Für diese wertvollen Zuwendungen möge auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen werden.

## VI.

### Die Handwerker-Fortbildungsschule des Gewerbehauses.

Diese seit dem Jahre 1864 mit der Ober-Realschule verbundene und von dem Direktor derselben geleitete Unterrichtsanstalt erfreute sich auch im ablaufenden Kursus trotz des Umstandes, dass in derselben ein Schulgeld von 1 Mark vierteljährlich gezahlt werden muss und ausserdem am Orte eine Handwerker-Lehrlings-Schule ohne Schulgeld besteht, wachsender Frequenz. Der Besuch der Handwerker-Fortbildungsschule ist facultativ, derjenige der Lehrlings-Schule durch Orts-Statut insofern obligatorisch, als alle Lehrlinge, welche die erstere nicht besuchen, zum Eintritt in die letztere, die der Schul-Deputation des Orts unterstellt ist, verpflichtet sind.

In der Handwerker-Schule wurde in 2 getrennten Abteilungen Sonntags von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Zeichnen und ausserdem Dienstags und Freitags von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends im Deutschen, Rechnen, in Naturlehre und Buchführung unterrichtet.

Den Unterricht erteilte: 1. Oberrealschullehrer Laue im Zeichnen,  
2. " Dr. Freese in Naturlehre,  
3. " Schäfer im Deutschen,  
4. " Rutsch im Rechnen und in der Buchführung.

Die Anstalt wurde am Schlusse des Kursus von 89 Schülern besucht und zwar von 88 Lehrlingen verschiedener Gewerbe und 1 Tischlergesellen. Unter den Lehrlingen befanden sich:

18 Maschinenschlosser, 17 Schlosser, 12 Tischler, 9 Klempner, 6 Stubenmaler, 5 Uhrmacher, 3 Drechsler, 2 Zimmerleute, 2 Stellmacher, 2 Kürschner, 2 Korkarbeiter und je 1 Ofensetzer, Schuhmacher, Schneider, Tuchweber, Messerschmied, Färber, Pfefferküchler und Buchbinder.

Am Schlusse des Unterrichtskursus wurden auf Vorschlag der Lehrer der Anstalt aus der Robert Schaerffschen Stiftung durch Prämien ausgezeichnet: 1. der Tischlerlehrling Wilhelm Bienert, 2. der Tischlerlehrling Hermann Bojak, 3. der Schlosserlehrling Otto Lisse, 4. der Stellmacherlehrling Hermann Schramm, 5) der Mechanikerlehrling Fritz Balossek, 6) der Schlosserlehrling Max Hentschel, 7) der Schlosserlehrling Albert Thörmer, 8) der Buchbinderlehrling Max Wurms.

## VII.

**Allgemeine Mitteilungen.****A. Aufnahme-Bedingungen.**

Zur Aufnahme in die unterste Klasse (Sexta) der Ober-Realschule ist ein Alter von mindestens 9 Jahren und die Fähigkeit erforderlich, gedruckte und geschriebene deutsche und lateinische Schrift lesen, ohne gröbere Fehler nach einem Diktat schreiben und die vier Species geläufig rechnen zu können.

Der Eintritt in eine höhere Klasse erfordert die Reife der entsprechenden Klasse einer Realschule I. Ordnung und den Nachweis ausreichender Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, sowie Fertigkeit im Zeichnen.

Jeder Schüler, der das 12. Lebensjahr überschritten hat, ist zur Vorlegung eines Revaccinations-Attestes verpflichtet.

Zur Aufnahme in die zweite Klasse der Fachschule ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Ober-Secunda der Ober-Realschule erforderlich.

Schüler anderer höherer Anstalten, welche die Reife für die Ober-Secunda derselben erlangt haben und ausreichende Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, sowie Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen nachweisen, können ebenfalls in die zweite Klasse der Fachschule aufgenommen werden. Der Eintritt in die Fachklasse kann auch auf Grund einer besonderen Aufnahme-Prüfung erfolgen.

**B. Schulgesetze.**

1. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen und verlassen. Gasthäuser und öffentliche Lokale, sowie grössere Pensionate Schüler anderer Anstalten sind von der Wahl ausgeschlossen.
2. Die Teilnahme an Verbindungen, der Besuch von Wirtshäusern und öffentlichen Lokalen, sowie das Rauchen auf der Strasse sind verboten.
3. Im Winter müssen sich die Schüler von 6 Uhr, im Sommer von 9 Uhr Abends ab in ihrer Wohnung aufhalten.
4. Schüler, welche die Anstalt verlassen wollen, müssen dies unter Überreichung der schriftlichen Zustimmung ihres Vaters oder Vormundes in der ersten Hälfte des letzten Monats im Quartal dem Direktor anzeigen. Unterbleibt diese Anzeige, so muss beim Austritt das Schulgeld für das nächste Vierteljahr bezahlt werden.

**C. Berechtigungen.**

Die Abiturienten der Ober-Realschule haben die Berechtigung, durch den Besuch einer technischen Hochschule sich für die Staatsprüfungen auf dem Gebiete des Bau-Ingenieur- und Maschinenfaches und als technische Lehrer vorzubereiten und durch diese Prüfungen die Qualifikation zum Eintritt in den Staatsdienst zu erwerben. Schüler, welche die Reife für Ober-Secunda erlangten, erhalten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Die erfolgreiche Absolvierung der Ober-Secunda gewährt die Zulassung zur Feldmesser- und Markscheider-Prüfung, sowie die Berechtigung zum Eintritt als Supernumerar bei der Königlichen Regierung und den Königlichen Eisenbahnbehörden. Die Reife für Ober-Prima ermöglicht den Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

Die Abiturienten und Unter-Primaner der Anstalt, welche ihre Zeugnisse durch eine Nachprüfung in Latein zu entsprechenden Zeugnissen und den an diese geknüpften Berechtigungen der Realschule I. Ordnung ergänzen wollen, haben sich unter Einreichung jener Zeugnisse mit einem Gesuch an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium der Provinz zu wenden, welche dieselben alsdann einer Realschule zur Ablegung dieser Nachprüfung überweist.

Die Abiturienten der Anstalt erhalten Anrecht auf Bewerbung um die Staats- und v. Seidlitz'schen Stipendien zum Besuche der technischen Hochschule in Berlin.

Die Erteilung weiterer Berechtigungen für die Schüler der Ober-Realschule steht in Aussicht.

### D. Schulgeld und Pensionen.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich:

- a) für Auswärtige in Sexta und Quinta 15 Mk., in Quarta bis Ober-Prima 22,50 Mk., in der Fachschule 22,50 Mk.  
 b) für Einheimische vorläufig in Sexta und Quinta 6 Mk., in Quarta und Unter-Tertia 7,50 Mk., in Ober-Tertia 9 Mk., in Unter-Secunda bis Ober-Prima 22,50 Mk.

An Eintrittsgeld haben einheimische Schüler 3 Mk., auswärtige Schüler von Unter-Secunda bis Ober-Prima 3 Mk., von Sexta bis Ober-Tertia 6 Mk. zu zahlen.

Zur Unterhaltung der Bibliothek wird von jedem Schüler vierteljährlich ein Beitrag von 75 Pf. erhoben.

Schüler, welche an den praktischen Übungen im Laboratorium teilnehmen, haben vierteljährlich 15 Mk. für den Verbrauch von Chemikalien zu entrichten.

Pensionen für auswärtige Schüler werden auf Wunsch durch den Direktor bezeichnet. Der Pensionspreis schwankt zwischen 360 und 900 Mk. jährlich.

### E. Beginn des Schuljahres 1883 84.

Der neue Unterrichts-Kursus beginnt **Donnerstag, den 5. April**, morgens 8 Uhr.

Die persönlichen Anmeldungen der neu eintretenden Schüler finden **Mittwoch, den 4. April**, morgens 9 Uhr statt. Bei denselben oder den vorher zu machenden schriftlichen Anmeldungen sind von dem betreffenden Schüler das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule, ein selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Geburtschein und ein Impf- oder Revaccinations-Attest vorzulegen.

BRIEG, März 1883.

Noeggerath.

